

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

255 (31.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535697)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2. M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2. M.

Nebst der Zeitung

Intentionsgebühr für die Kopiersätze oder deren Raum:
für das Verlagsamt Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Weidner & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 255.

Donnerstag den 31. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Jeverische Wochenblatt

für die Monate November und Dezember

werden von den Kaiserlichen Postanstalten und den Land-
briefträgern, sowie für die Stadt von der unterzeich-
neten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 1.40 M.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

* Präsident Roosevelts Schwierigkeiten.

Mit großer Spannung sieht die ganze Welt der ersten
Wochenschrift Roosevelts an den Kongress entgegen. Denn
man weiß von diesem Präsidenten nicht nur mehr als
man sonst von plötzlich zur Präsidentschaft gelangten Ame-
rikanern wußte; er ist auch mehr als frühere Präsidenten
und zwar nach sehr verschiedenen Richtungen hin durch
seine eigenen Reden und Schriften gebunden. Diejenigen
Länder, die etwa seine imperialistische Politik fürchten,
können ganz außer Sorge sein, der neue Präsident hat zu
dieser so viele und so schwierige Dinge zu thun, daß er
gar keine Zeit haben wird, sich viel um auswärtige Dinge
zu kümmern, weil er seine Hände voll zu thun haben
wird mit inneren Reformen und dabei zuzusehen, wie er
selbst unversehrt davon kommt. Denn nicht in ein Wespen-
nest, sondern in eine ganze Reihe von Wespennestern hat
Roosevelt sich verpflichtet seine Hand zu stecken, von denen
eines schlimmer und gefährlicher ist als das andere. Er
hat längst der Tammany Hall den Krieg erklärt, die man
die New Yorker Mafia nennen könnte. Er selbst charak-
terisiert sie in einem „Reform durch soziale Arbeit“ über-
schriebenen Aufsatz in dem Novemberheft der „Fortnightly
Review“ als „ein riesiges und feinorganisiertes Korruptions-
system, gemildert durch eine Art böswilligen Wohlthuns“.
Zu den Freunden Tammanys gehören alle Feinde der
Anständigkeit von dem politischen Wacker an bis zu dem
geschicktesten Inhaber geschwinder Lokale.

Tammany Hall hat sich als ein mächtiger Feind der
Deutung und ihrer Beschäner nur zu oft schon bewährt
und wird auch vor einem Roosevelt nicht leicht das Feld
räumen. Dieser Feind allein wird dem Präsidenten sehr
viel zu schaffen machen, und Roosevelts Verdienst wäre
wahrlich kein geringes, wenn es ihm gelänge, allein dessen
Macht zu brechen. Aber der neue Präsident hat gleich-
zeitig dem althergebrachten Sage „dem Sieger die Beute“
und damit den Drahtziehern seiner eigenen Partei und
allen ihren zahllosen Stellenjägern den Krieg erklärt. Vor
ihm hat es Präsident Garfield thun wollen, und eine
menschenleiche Kugel war sein Lohn, ein langes Schmerzens-
lager und schließlich der Tod.

Aber selbst diese Kriegserklärung ist nicht die gefähr-
lichste. Was dem neuen Präsidenten das Regieren, ja
das Leben am meisten erschweren, was seine Widerwahl,
eigentlich seine Wahl zum Präsidenten für eine neue
Präsidentenschaftsperiode wahrscheinlich verhindern wird, das
ist sein bereits aufgenommener Kampf gegen ein Vorurteil,
gegen das wie es scheint unausrottbar Vorurteil der
Amerikaner besonders in der Südstaaten gegen die Neger.
Der größte Teil der Bürgerschaft, die ganze Negerbevöl-
kerung, ist gegen Gesetz und Recht, gegen Religion und
Humanität in eine soziale Nacht erklärt, wie man sie
schlimmer sich kaum denken kann. Trotzdem alle Bürger
der Ver. Staaten vor dem Gesetz gleich sein sollen, wird
der Amerikaner mit einem Neger zusammen speisen oder
in einem Hotel wohnen, in welchem ein Neger, es sei denn
in irgend einer dienenden Stellung, wohnt. Die Folge
davon ist, daß alle Neger, als wenn sie mit der Peit be-
haftet wären, ausgeschlossen sind von allen Lokalen, gleich-
viel welcher Art, in welchen Amerikaner zusammenkommen,
und das, obgleich einige Neger die höchste Bildung sich

angeeignet haben und als Professoren, Bischöfe, Künstler
hochangesehene Stellungen einnehmen.

Präsident Roosevelt ist nun fest entschlossen, den
Negern den Genuß der Rechte zu ermöglichen, die die
Landesgesetze ihnen gewähren. Aber daß er nur einen
Negerprofessor zum Diner geladen, hat ihm die bittersten
Anaristie zugezogen. Trotzdem verlangt Roosevelt mit
Entschiedenheit, daß der Kongress in einer seiner ersten
Sitzungen Veranlassung nehmen soll, die durch die Ver-
fassung gewährleisteten Rechte der farbigen Bürger speziell
mit Bezug auf das Wahlrecht, das man ihnen in den
Südstaaten willkürlich im weitesten Umfang entzogen hat
zu schützen. In diesem Vorhaben wird er nicht von allen
Kabinettsmitgliedern unterstützt und so dürfte die erste Folge
des Eintretens des Präsidenten für die Neger eine Kabi-
nettskrise sein. Die weiteren Folgen werden dem Präsi-
denten ebenfalls viel zu schaffen machen.

Politische Rundschau.

Die Berl. Neuesten Nachr. können gegenüber der be-
stimmten Behauptung der Täg. Rundschau, daß die Re-
gierung dem Landtage im Frühjahr abermals eine
Kanalarvorlage zugehen lassen werde, auf Grund von
besten Informationen mit voller Bestimmtheit feststellen,
daß bis Sonnabend Abend eine derartige Entschließung
nicht vorlag, daß im Gegenteil in den leitenden Kreisen
durchaus keine Neigung vorhanden ist, die parlamentarischen
Schwierigkeiten dieses Winters auf solche Weise zu er-
höhen. Andererseits ist es durchaus richtig, daß die
Kanalarvorlage so bald als zulässig wieder eingebracht
werden wird, da eine lange Hinüberschiebung schon aus
technischen Gründen wenig erwünscht ist.

Der Flottenverein hat es mit den Konservativen
verdorben, weil auf seinem Abreiskalender unter dem
5. Oktober steht: „Die Alg Aral belasten mit Petroleum,
Weis, Gewürze, Salz, Tabak, Zucker und Brannt-
weinsteuern und Böllen die unteren Einkommenklassen mehr
als die oberen.“ Die Kreuzztg. sagt dazu: „Es ist nicht
das erste mal, daß ein Organ des deutschen Flottenvereins
ohne zwingende Veranlassung sich gegen eine derjenigen
Richtungen wendet, die vortheilhaft für die Stärkung der
deutschen Wehrkraft zu Wasser eingetretten sind. Wenn
das so fortgeht, so wird der Verein in diesen Kreisen bald
die Sympathie verlohren haben. Der Entwicklung unserer
Marine würde das nicht notwendig schaden, denn diese
ist von dem Gedeihen des Flottenvereins nicht abhängig.“
Wir erklären in einer Rundgebung wie der obigen nur
die Absicht, alle konservativ gerichtete und auf dem Boden
einer nationalen Wirtschaftspolitik stehenden Männer von
dem Flottenverein zurückzuführen und seine Mitglieder
ausschließlich in den Kreisen der Herren Adert und Ge-
nossen zu suchen.“

Prof. v. Wendt, ein Hochkonservativer und Mit-
arbeiter der Kreuzztg., teilt der Kreuzztg. mit, daß die Notiz
in dem Abreiskalender des deutschen Flottenvereins von
ihm niedergeschrieben sei und daß auch einige hundert
andere in dem Kalender zerstreute Sprüche von ihm her-
rühren. Die Kreuzztg. ist darob sehr erstaunt und giebt
dem Herrn Professor den wohlgemeinten Rat, in Zukunft
mit seinen Ausprüchen vorsichtiger zu sein. — Es ist zum
Lachen!

Vertreter der preussischen Ministerien des Innern und
des Handels und Gewerbes werden, wie aus Merseburg
gemeldet wird, Mitte November dort eintreffen und die
Städte Sachsen und Mitteldeutschlands zum Zweck von
Wohnungsbesichtigungen bereisen. Wie an zuständiger
Stelle authentisch verlautet, handelt es sich bei dieser In-
spektionsreise darum, Material für das in Aussicht ge-
nommene Reichswohnungs-gesetz zu sammeln.

Wie einem Lokalblatt berichtet wird, werden
gegen die unzutreffende und unziemliche Bezugnahme
Chamberlains auf Deutschland gelegentlich seines
Besuchs, die rigorosen Maßnahmen der englischen Re-
gierung zu rechtfertigen, von hier aus schwerlich Schritte
unternommen werden, da Lord Salisbury es schon bei
einer früheren Gelegenheit abgelehnt hat, Minister für

Äußerungen zur Nechenschaft zu ziehen, die sie nicht im
Parlament zeitbar hätten und demgemäß nur den Wert
einer Privatmeinung hätten.

Die Boykottierung des englischen
Handels durch die kontinentalen Hafenarbeiter aller
Länder ist aus dem Nebelgebilde der Voraussetzungen und
Erwägungen nun heraus. Wo die Delegierten der
Amsterdamer Hafenarbeiter erschienen und ihren Plan,
daß an einem bestimmten Tage die kontinentalen Hafen-
arbeiter aller Länder das Fischen und Laden der eng-
lischen Schiffe verweigern sollen, um auf diese Weise Eng-
land zu zwingen, dem sie ungerechten südafrikanischen Krieg
ein Ende zu machen, vorgelegt haben, sind sie mit Be-
geisterung aufgenommen worden. In Havre, Rouen,
Kopenhagen, in den belgischen Hafenstädten war die
Stimmung dieselbe; mit einer gewissen Belommenheit
kamen die Amsterdamer Delegierten, die „Genossen“
Stieger und Westra, nach Hamburg; sie waren aber freudig
enttäuscht; einmütig gaben die maßgebendsten Hamburger
Führer ihren Absichten über den südafrikanischen Krieg und
Chamberlain kund, einmütig erklärten sie sich für den
Boykott der englischen Schiffe. Das Hamburger Komitee,
welches sich sofort bildete, wird sich über die weiteren
Schritte mit dem Amsterdamer in Verbindung setzen, es
wird zu gegebener Zeit einen Aufruf an alle deutschen
Hafenarbeiter erlassen, und man glaubt hier, daß kein
deutscher Hafenarbeiter, nachdem der Aufruf erschienen,
noch eine Hand für ein englisches Schiff rühren wird.
In Berlin ist, wie uns von dort geschrieben wird, die ge-
samte Arbeiterschaft Jever und Flamm für den Boykott;
man wird eventuell die größten Mittel bereitzustellen, um
die Hafenarbeiter zu unterstützen. Wie in Berliner
Arbeiterkreisen, so ist die Stimmung in der ganzen deut-
schen Arbeiterschaft dem Boykott durchaus günstig. Neben-
falls sieht man überall der Bewegung, die englischen
Schiffe wegen des südafrikanischen Krieges zu boykottieren,
mit Spannung entgegen. — Die belgischen Tada beiter
lehnten den Boykott ab.

Bremsehafen, 29. Oktober. Der heute hier ein-
getroffene Dampfer Greifeld überbrachte den letzten Truppen-
transport, drei Feldlazarette und das Lazarettdepot, zu-
sammen 20 Offiziere und 378 Mann, sowie Melkonvalsgenten
und Kranke.

England. Das Befinden des Königs von Eng-
land sollte nach dem Londoner Blatt Reynolds Newspapers
sehr bedenklich sein. Der König sollte, wie gemeldet, an
Kehlkopfkatarrh leiden. Ein Telegramm aus London vom
29. Okt. kündigt diese Gerüchte der Londoner Zeitung,
die als unzuverlässig bekannt sei, als unwahr, als auf-
gewärmte grundlose Gerüchte, die dort ganz unbeachtet
blieben. Eine Person, welche den König vor zwei Tagen
gesprächen hat, erklärte die Meldung für durchaus er-
loglos aus spekulativen Gründen wegen der Krönung.
Der König ist fischer denn je, seine Stimme sonor und
klangvoll. König Edward fuhr übrigens gestern nach
Windsor, wo er empfangen wurde und Ansprachen
hielt. Der König hält heute eine Investitur im St.
Jamespalast. Von Tracheotomie kann daher keine
Rede sein.

China. Shanghai, 29. Okt. In chinesischen
Beamtenkreisen wird erklärt, Rußland werde allerdings die
Eisenbahn von Shanhaiwan bis Niutschwang an China
zurückgeben, hauptsächlich, um England jenen Vorwand zu
nehmen, die Linie von Shanhaiwan bis Peking weiter zu
behalten.

Der Krieg in Südafrika.

Pretoria, 29. Oktober. Louis Botha entging der
Gefangennahme durch Oberst Remington mit knapper Not.
Die Engländer überzogen sein Lager. Botha entkam
nur mit 100 Yards Vorprung. Er hüfte seinen Hut
und Revolver sowie seine Papiere ein, die in die Hände
der Engländer fielen. Zehn Büren wurden gefangen ge-
nommen. Botha hatte nur einen kleinen Rest der Truppen
bei sich, die kürzlich Natal bedrohten, die übrigen sind
zerstreut.



Korrespondenzen.

Jever, 30. Okt. Zur zweiten Lesung der Baupolizeiverordnung war der Stadtrat vorgestern versammelt. Das Statut wurde mit einigen Veränderungen genehmigt. — Die nächste Theatervorstellung ist auf Sonnabend den 2. November angelegt worden. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel *Auf Triburg und Hodek*, oder *Am Spielstich des Lebens*. In der Vorstellung wird Fräulein Elisabeth Gähler vom Stadttheater in Lügern gastieren.

Dooftel, 29. Okt. Die nächste Versammlung des hiesigen Kriegervereins findet Sonntag den 3. November abends 7 Uhr im Vereinslokal (S. Wilsen) statt. — Gestern erlegte der Gastwirt Willms im hiesigen Außentief einen Seehund, vor einigen Tagen auch eine Wildente. — Angelommen ist leer von Wilhelmshaven die Schaluppe A C 2, Kapit. F. H. Behrens. — Die Kartoffeln kosteten hier der Zentner 2,40 Mk. ab Bord, der Torf 36 Mk. die Last. — Der Schlächtermeister M. Cohn brachte gestern Schweine nach Wilhelmshaven; beim Abladen derselben scheute das 5jährige Pferd, sprang über den Einspanner, schlug dagegen und brach sich das Bein. Das Pferd ist verlohren zu 500 Mk.

*** Friederikensiel, 28. Okt.** Einigen hiesigen Bewohnern wurde vor einigen Tagen auf dem Felde ein größeres Quantum Steckrüben entwendet. Solche Felddiebstähle gehören hier glücklicherweise zu den Seltenheiten.

Friedrichshafen, 29. Oktober. Die Postverbindung und der Verkehr zwischen dem Festlande und der Insel Wangerooge hat durch das am 1. Oktober in Dienst gestellte Motorschiff, welches von dem Schiffer B. Warrings geführt wird, bedeutend gewonnen, da das vom Winde unabhängige Fahrzeug in 1 bis 1 1/2 Stunden die Ueberfahrt macht. Das Motorschiff fährt am Montag, Mittwoch und Freitag nach Wangerooge und kehrt an den darauf folgenden Wochentagen, also am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, zurück. Am Sonntag ist die Verbindung mit der Insel unterbrochen. Das Schiff, welches eine Länge von 15 Metern hat, ist mit einem Motor von 18 Pferdekraften ausgestattet und ist seitens der Behörde zur Beförderung von 40 Personen zugelassen. Die bequem eingerichtete Kajüte des Schiffes faßt 13—15 Personen. Sowohl an der Küste als auch auf dem Eilande freut man sich dieser regelmäßigen und gesicherten Verbindung, die höchstens durch starken Sturm und hohen Seegang momentanen Störungen ausgesetzt ist.

Vom Lande, 29. Okt. Mit der Aufstellung des Viehes ist hier und dort der Anfang gemacht, doch steht man auf wachen Weiden auch noch Milchfühe grasen. — In den landwirtschaftlichen Kreisen klagt man hier viel über die starke Zunahme der Feldmäuse, so daß das nächste Jahr voraussichtlich eine starke Mäuseplage bringen wird, wenn nicht ein strenger Winter den schlimmen Ragen gebrüg zulezt und ihre Zahl vermindert.

***) Heidemühle, 28. Okt.** Der Radfahrerverein Wanderer veranstaltete gestern ein Straßenrennen, Rennstrecke: Heidemühle-Hoffhausen-Accum-Heidemühle, ca. 20 km. Am Rennen beteiligten sich 10 Fahrer. Als Sieger gingen durchs Ziel 1. H. Gills-Heidemühle nach 29 Min. 2 Sek., 2. A. Grünner-Wilhelmshaven nach 30 Min., 3. H. Kallenbach-Accum nach 30 Min. 45 Sek., 4. E. Gintis-Carolinensiel nach 30 Min. 48 Sek. Hierauf folgte ein Vorgaberennen Heidemühle-Accum und zurück, ca. 10 km. Als Sieger gingen durchs Ziel 1. A. Grünner-Wilhelmshaven als Wahlmann, 2. Vater-Jever mit 300 Meter Vorgabe, 3. H. Kallenbach-Accum mit 200 Meter Vorgabe. — Nach dem Rennen fand bei Deder ein flotter Ball statt.

*** Oldenburg, 29. Okt.** Die Einführung der erweiterten Gottesdienstordnung (Sturige), wie sie von der letzten Landesynode genehmigt ist, soll nach Beschluß des Kirchenrats in der Lambertikirche demnächst versucht werden, und zwar, wenn möglich, schon vom 1. Advent an, also mit Beginn des neuen Kirchenjahres. Die Gottesdienstordnung wird baldmöglichst gedruckt werden, und zwar mit Noten; sie wird alsdann käuflich sein. Wochengottesdienste werden einweilen noch nicht eingeführt werden. Es war aus der Gemeinde der Wunsch nach solchen Wochengottesdiensten geäußert worden. Dem Kirchenrat war die Sache nicht unsympathisch, er glaubte aber, zu der Frage nicht eher Stellung nehmen zu können, als bis die Frage, wie es nach völlig vollzogener Abtrennung der Landgemeinde (zum Teil hält dieselbe bis auf weiteres belanlichlich noch ihre Gottesdienste in der Lambertikirche) mit den Gottesdiensten der Stadtgemeinde werden solle, entschieden sei. (D. N.)

*** Oldenburg, 29. Okt.** Das Gastspiel des Herrn Anton Hartmann vom Groß Theater beginnt Freitag den 8. November mit der Grillparzer'schen Dichtung *Der Traum ein Leben*. Für die nachfolgenden Gastrollen werden Don Carlos von Schiller, und von Trotha und G. v. Moser Der wilde Reufling vorbereitet. Herrn Anton Hartmann Abonnement Gelegenheit zu geben, wenn Anton Hartmann sehen zu können, wird derselbe auch am Sonnabend den 9. November auftreten, worauf dann die dritte Gastrolle am Sonntag den 10. November gegeben wird. — Die Bremer Oper wird uns bei ihrem nächsten Gastspiel Carl Maria von Webers *Der Freischütz* bringen.

Narel, 29. Okt. Der Kriegerverein Kameradschaft beabsichtigt zu Weihnachten wiederum eine Verlosung von

Haushaltungsgegenständen zu veranstalten, wie sie im Vorjahre auch stattgefunden und der Unterstützungskasse einen ansehnlichen Beitrag zugeführt hat. Die nötigen vorbereiteten Schritte für die Verlosung sind schon gemacht. — Am Freitag feierte der Artillerieverein sein Stiftungsfest in dem Lokale des Herrn Meyrose. Den ersten Teil des Abends füllten schauspielerische und musikalische Vorstellungen einzelner Mitglieder aus, woran sich dann später ein Ball schloß, der die Teilnehmer noch lange zusammenhielt. Das Fest hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. — Nach längerer Unterbrechung hat nunmehr auch die Theatergesellschaft von Lumbt in Ems Etablissement ihre Gastspiele wieder aufgenommen, so daß unsere Stadt, da auch die Scherbarth'sche Truppe hier weilt, augenblicklich an Darbietungen schauspielerischer Art keinen Mangel leidet. — Der Verein für Kunst und Wissenschaft begann mit dem gestrigen Tage seine diesjährigen Vortragsabende. Der Vorstand hatte für diesen Abend Herrn Eggeling, Lehrer an der Kunstschule zu Weimar, gewonnen, der sich das Thema gestellt hatte: „Die Schönheit der Welt und ihr Einfluß auf unsere Sitten und Künste“. Der Vortragende wußte sich durch seine feinsinnigen Ausführungen, die er durch einen vorzüglichen Vortrag besonders lebensvoll gestaltete, die Gunst seiner zahlreichen Zuhörerschaft zu gewinnen, die in ihren warmen Befallsäußerungen nicht zurückhielt. Man fühlte, daß aus dem Vortrage jene echte Begeisterung sprach, der es leicht wird, empfängliche Herzen zu finden. Nach allgemeinem Urteil war der gestrige Abend einer der genussreichsten, zu welchen der Verein bisher die Veranlassung gegeben hat. Auf den Zuwachs an Mitgliedern hat die vorjährige durchweg vorzügliche Saison insofern einen guten Einfluß gehabt, als gestern über neun Personen entschieden werden konnte, die sich zum Eintritt gemeldet hatten.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Nemann.

(Fortsetzung.)

„Es ist nicht notwendig, eine so weite Reise zu machen,“ sagte die Gräfin. „Irma feht sich ebenso nach Wien. Sie ist in Berlin. Die Wiener Oper hat Ferien, und Irma ist zu einem Gastspiel im Kroll'schen Theater herübergekommen, hauptsächlich, um ihren Eltern nahe zu sein und persönlich Ihre Verzeihung zu erbitten. Nach Neustadt wollte sie nicht kommen, und das werden Sie ihr auch nicht verdenken, wenn sie Neustadt ...“

„Nach Berlin!“ rief der Major. „Noch heute reisen wir ab, Agnes!“

Nicht an demselben Abend zwar, wie der Major in der ersten Begeisterung wollte, aber gleich am andern Morgen reiste das alte Ehepaar ab, um die lang entbehrt Tochter wiederzusehen. Freilich trat Irma so, wie die Gräfin es bezeichnete, weit aus dem Rahmen der in ihren Kreisen herrschenden Anschauungen heraus, aber nicht nur die Freude über das Wiederfinden des Kindes, sondern auch die große Genugthuung des Majors darüber, daß seine Tochter gerade eine namhafte Sängerin, ein wirklicher Stern, der noch mehr Glanz für die Zukunft versprach, geworden sei, half über alle Bedenken hinweg. Der Major schrieb sich das Verdienst dieser musikalischen Begabung zu. Je länger er darüber nachdachte, desto mehr entwickelte sich in ihm die Anschauung, daß nicht nur väterliche Erblichkeit, sondern auch seine gute Anleitung in Irmas Jugendjahren den Grund zu dem jetzigen Erfolge gelegt hätte.

„Ein eigentümliches Schicksal ist es,“ sagte er während der Fahrt nach längerem Schweigen zu seiner Frau, „daß der Mensch erst, wenn er mit seinem Leben so ziemlich zu Ende ist, einseht, wie er eigentlich sein Leben hätte führen sollen. Mir kommt es oft so vor, als wolle einen das Schicksal rein zum Narren halten.“

„Was meinst Du damit, lieber Mann? Ist das nicht gottlos gesprochen?“

„Es ist nichts als die reine Wahrheit, daß man klüger vom Rathause kommt. Wenn ich mir überlege, was für ein musikalisches Talent in mir steckt, und daß ich, dank den überlieferten Vorurteilen, natürlich die bunte Tazze anzusehen mußte, anstatt auf ein Konservatorium zu gehen — na, es ist einmal geschehen, und ich bin alt, Bech gehabst als Kompagniechef, verabschiedet, während die simpelsten Kerle so in ihrem Duseel zum General hinaufstolpern, in dem kleinen Neste so hingelangweilt und Aufstichsrat für Brauntöhlen geworden — was hätte aus mir werden können, wenn ich Musiker von Beruf gewesen wäre!“

„Aber lieber Mann, Du bist auch gleich so exaltiert. Jeder Stand hat seinen Frieden, jeder Stand hat seine Last. Ich freue mich nur, Irma wiederzusehen.“

„Ob ich mir nicht gleich gedacht habe, daß Du mich mißverstehen würdest,“ sagte der Major. „Exaltiert! Wenn es einen ruhigen Mann giebt, gleichmäßig, mild und überlegt, so bin ich es. Was Du sagst, klingt ja gerade so, als ob ich mich über diese ganze Geschichte mit Irma freute! Nein, mein Schatz, ich denke noch gerade so, wie ich immer gedacht habe. Wenn es nach meinem Willen und meinem Plane ging, so wäre Irma jetzt des Prinzen Gemahlin, hätte einen schönen Titel und ein glänzendes Einkommen. Wenn ich soeben davon sprach,

daß ich hätte Musiker werden sollen, so bedrütete das nicht, daß ich plötzlich neidisch geworden wäre. Das wäre ja geradezu lächerlich. Sondern ich bin nur daran interessiert worden, welche eigentümliche Begabung in mir schlummert, die mir bei richtiger Verwertung eine glänzende Laufbahn und wahrscheinlich einen Namen von europäischem Ruf eingetragen hätte. Große Musiker und Komponisten stehen auf der Höhe der Menschheit und haben enorme Einnahmen. Bei alledem vergehe ich jedoch nicht, daß Irmas früheres Verhältnis zu dem Prinzen ein höchst beklagenswertes war, das nur durch große Erfolge auf der Bühne wieder ausgeglichen werden kann. Aber ihre Weiber seid ja rein des Ruducks!“

Die Eltern hatten Irma von ihrer Reise nicht benachrichtigt. Sie hatten in der Zeitung gelesen, daß Königin di Billanova am Dienstag, wo sie in Berlin eintreffen würden, in der Favoritin auftraten und die Titelrolle singen würde. Nun wollten sie ihre Tochter nicht durch das Wiedersehen in eine Aufregung versetzen, die ihr möglicherweise bei ihrem Spiel und Gesang hinderlich werden konnte. Auch hätte sich der Major gern so vor selbst ein Urteil über Irmas Fähigkeit gebildet. Erst wenn er wußte, was denn diese Wendung in ihrem Schicksal zu bedeuten habe, mit welchen Mitteln die Künstlerin den schweren Kampf um die Gunst des Publikums aufzunehmen imstande sei, konnte er die Tochter wieder mit Sicherheit in die Arme schließen. Zwar hätte die Eltern sie lieblich empfangen, auch wenn sie verlassen und unglücklich zurückgekehrt wäre, aber ein andres Gefühl war es doch, in der Wiedergefundnen eine echte Künstlerin zu begrüßen, die sich aus eigener Kraft und Begabung ihr Schicksal begründet und einen beneidenswerten Platz in der Welt erobert hatte. Es war ja immer noch möglich, daß Irmas Schönheit, unterstützt durch geschickte Kellame, ihr einen Erfolg bereitet hatte, der wie so mancher Erfolg auf der Bühne, nur trügerisch und, wie ein Wintertag im Norden, zwar strahlend, aber kurz und mit einer langen Nacht im Gefolge erschien. Deshalb wollte der Major, ohne daß Irma davon wußte, wie irgend ein anderer Zuschauer in der Menge sitzen und prüfen. Seine Frau stimmte ihm darin zu.

Der Zug lief um Mittag im Bahnhofe der Friedrichstraße ein, und nachdem der Major ein Zimmer im Zentralhotel genommen und mit seiner Frau gespielt hatte, fuhr er zu Kroll hinaus und nahm zwei Plätze im Parkett in der Mitte, von wo man gut sehen konnte, aber nicht in den vorderen Reihen, damit nicht Irma, die sehr schärfe Augen hatte, die Eltern etwa erkennen könnte. Er hörte an der Kasse, daß sehr lebhafter Andrang war.

Der Major war in großer Aufregung, mehr noch als seine Frau. Denn er wurde noch durch andere als väterliche Gefühle erregt, in ihm war der Ehrgeiz aufgeflackert und spannte sich die Teilnahme an der künstlerischen Leistung Irmas, während seine Frau nur von den zärtlichen Empfindungen der Mutter erfüllt war und sich sehnte, die Tochter wieder zu umarmen, ohne in ihr die Künstlerin zu verlangen.

Sehr zeitig fanden sich die Eltern im Theater ein, begaben sich jedoch nicht auf ihre Plätze, da es noch leer war, und sie bemerkt zu werden fürchteten. Sie gingen eine Weile im Garten spazieren, wo die Sommerzone auf die unzähligen wehen und bunten, großen und kleinen Kämpf, kuppeln hoffentlich voll herabsah, und sich schon eine zahlreiche Menge bewegte. Nach dem langen, eintönigen Leben in Neustadt, wo zwar die Natur ihre Reize entfaltete, aber von den Beschränkungen großstädtischen Daseins nichts zu bemerken war, machte Berlin großen Eindruck auf sie, und zumal die Frau Majorin fühlte sich nahezu eingeschüchert bei dem Gedanken, daß ihre Irma hier inmitten des Gemoges und Gedränges der Weltstadt öffentlich aufträte, sich unter den Blicken von tausenden Augen geltend machen und im Wettkampfe mit so vielen Bewerbern um die Gunst anspruchsvoller Leute siegen zu werden sollte.

Endlich war es Zeit, noch einige Minuten wartend das Paar in dem Saale vor dem Theateraume, wo noch das Tageslicht herrschte, die grünen Bäume durch die Fenster hereinjagten und eine Art von Gartenfrieden im Gegenstze der roten Beleuchtung des Theateraumes herrschte; dann fing das Orchester zu spielen an, und sie gingen zu ihren Plätzen inmitten des nun gedrängt vollen Zuschauerraums.

(Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 31. Oktober, Reformationsfest.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.

Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.
Beichte und Abendmahl.

Zu beiden Gottesdiensten Kollekte für den Schul-Abolts-Verein.

Baptisten-Kapelle.

Donnerstag den 31. Oktober:
Abends 8 Uhr Gottesdienst.

Prediger Winterlich.



Amtliche Anzeigen.

Die diesjährigen **Herbst-Kontroll-Versammlungen** finden im Bezirk des unterzeichneten Amtes an folgenden Tagen statt:

1. zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus — Ostfriesenstraße —
 - a. am 5. November vormittags 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1894, ferner von den Jahresklassen 1889 und 1891 nur diejenigen, die nachstehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind;
 - b. am 5. November nachmittags 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1895;
 - c. am 6. Novbr. vorm. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1896;
 - d. am 6. November nachm. 3 Uhr für die Infanteristen der Jahresklasse 1897 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Adjutanten, Offizier-Stellvertreter etc. Wilhelmshavens;
 - e. am 7. November vormitt. 9 Uhr für die Reservisten aller übrigen Waffengattungen der Jahresklasse 1897;
 - f. am 7. Novbr. nachm. 5 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1898;
 - g. am 8. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1899 bis einschl. 1901;
2. zu **Hohenkirchen** — Kirche — am 9. November vormittags 11 Uhr für alle Gestellungspflichtigen;
3. zu **Jever** — Kriegerdenkmal — am 11. November vormitt. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr für alle Gestellungspflichtigen;
4. zu **Accum** — Ricklefs Wirtschaft — am 12. November vormitt. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr für alle Gestellungspflichtigen.

Es haben zu erscheinen:

1. die Angehörigen der **Reserve und Marinereserve**;
2. von den Angehörigen der **Land- und Seewehr der Jahresklasse 1889** und den **Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1891** nur diejenigen, die in der Zeit vom **1. April bis 30. Septbr.** zum aktiven Dienst eingetreten sind;
3. von den **Schiffahrt-Freiwilligen** in dem **Amte Brake** oder der **Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth** wohnhaften, den **Jahresklassen 1889 und 1894** angehörenden Mannschaften und den **Vierjährig-Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1891** nur diejenigen, die in der Zeit vom **1. April bis 30. September** zum aktiven Dienst eingetreten sind;
4. die zur **Disposition ihrer Truppen- (Marine-) Teile** beurlaubten und die zur **Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften**.

Welcher Jahresklasse er in jeder Angehörigkeit auf dem **Deckel des Militärpasses** verzeichnet.

Etwasige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen —, die **Militärpässe** der Mannschaften der **Jahresklassen 1894**, die in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind, und der unter **Ziffer 2 und 3** Genannten sind bis zum **1. November** an die Kontrollstelle einzureichen.

Die **Militärpässe** und die **Führungsgenehmisse**, sowie die **Kriegsbeordnungen** oder **Pass-Notizen** sind mitzubringen.

Jever, 24. Oktober 1901.

Am. G. Bödeker.

Am 28. November d. J. findet im Rathaus eine teilweise **Neuwahl** des **Stadtrats** statt. Die **Wahlhandlung** beginnt morgens um **10 Uhr** und sind bis nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr die **Stimmzettel** abzugeben, welche von **weißem Papier** und mit **keinem äußeren Kennzeichen** versehen sein müssen. Um $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags beginnt das **Ziehen** der **Stimmzettel**, von denen wenigstens **3** zu denjenigen wählbaren Grundbesitzern gehören müssen, welche für ihren in der Gemeinde **Jever** belegenen Grundbesitz entweder mit **mindestens 15 Mk. zur Grund- und Gebäudesteuer** oder mit **mindestens 6 Mk. zur Gebäudesteuer** allein angelegt sind.

Eine **alphabetisch geordnete** Liste der wählbaren Grundbesitzer und eine **alphabetisch geordnete** Liste der übrigen wahl- und stimmberechtigten **Gemeindebürger** sind vom **1. bis 15. November d. J.** in der **Registrierung** des Rathauses zur **Einsicht** und zum **Einbringen** von **Reklamationen** ausgelegt und kann während dieser Zeit jeder **Beteiligte** gegen die **Richtigkeit** beim **Stadtmagistrat** Einspruch erheben. **Zwei Jahre** bleiben noch **Stadtratsmitglieder**, **Proprietär G. Lampe**, **Baurat Troughou**, **Landwirt Brader**, **Siedler Gilers**, **Bauherr Minszen**, **Maler Solaro**, **Kaufmann Wölkel**, **Gärtner G. Alberts**.

Das **Wahlprotokoll** und die **Stimmliste** liegen am **7. Tage** nach dem **Wahltermin** zur **Einsicht** der **Stimmberechtigten** in der **Registrierung** des Rathauses **offen** **Jever**, **17. Oktober 1901**.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Kontursverfahren.

Zu dem **Kontursverfahren** über das **Vermögen** des **Buchhändlers Heinrich Brader** in **Jever** ist zur **Prüfung** der nachträglich **angemeldeten Forderungen** **Termin** auf

den 16. November 1901

vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem **Großherzoglichen Amte** **ericht** in **Jever** **anberaumt**.

Jever, den **28. Oktober 1901**.

Gerichtsschreiberei

des **Großherzoglichen Amtsgerichts**.

In der **Nacht** vom **20./21. Oktober 1901** sind in dem **eisernen Stadel** des **Hauses** des **Bahnhofsrestaurateurs Thomssen** an der **Bahnhofstraße** zu **Jever** sechs **eiserne Stangen** **abgebrochen**. **Auch** sind an dem **Stadel** **verschiedene Verzierung**en teils **verborgen**, teils **zerbrochen**.

Es wird **ersucht** um **Nachforschung** und **Nachricht** zu **Nr. 865/01**.

Jever, **1901 Oktober 28.**

Der **Anwalt**: **Bartels**.

Bekanntmachung.

Wegen **anderweitiger** **Benutzung** der **Feldern** sollen die in den **Baumschulen** des **Amtes** **bestehenden** bei **Minfen** **stehenden** **Bäume** zu jedem **annehmbaren** **Preise** **verkauft** werden. **Etwasige** **Biebhaber** wollen sich an den **Unterzeichneten** wenden.
Förrien, den **28. Oktober 1901**.
A. Dannen.

Gemeindefachen.

Bekanntmachung

betreffend

die **Neuwahl** der **Hälfte** der **Mitglieder** des **Gemeinderats**.

Von dem **unterzeichneten** **Gemeindevorstande** wird **hierdurch** in **Betreff** der **nach** **Art. 15** der **revidierten** **Gemeindeordnung** im **November** d. J. **vorzunehmenden** **Neuwahl** der **Hälfte** der **Mitglieder** des **Gemeinderats** **bekannt** gemacht:

- I. daß die **List**en der **Stimmberechtigten** **hergestellt** sind und, gemäß **Art. 14** der **revidierten** **Gemeindeordnung**, vom **22. Oktober** an auf **14 Tage** in der **Wohnung** des **Wirts** **Guten** **ausgelegt** werden sollen und **Reklamationen** gegen die **Richtigkeit** derselben während dieser **Zeit** bei dem **unterzeichneten** **Gemeindevorsteher** **entweder** **schriftlich** oder **mündlich** zu **Protokoll** **eingebracht** werden müssen.
- Die **Entscheidung** über **etwasige** **Reklamationen** erfolgt bis zum **12. November** d. J. und sind **Beschwerden** dagegen **innerhalb** **weiterer** **7 Tage** bei **Großherzoglichem** **Amte** **einzubringen**.

II. daß für die **Wahl** **selbst** **Termin** auf **Dienstag** **den 19. November** d. J. **nachmittags** **5 Uhr** in **Eufens** **Gasthause** zu **Neuende** **anberaumt** ist. **Dabei** wird **noch** **Folgendes** **bemerk**t:

1. **Es** **scheiden** **aus** dem **Gemeinderate** **aus** **resp.** **sind** **ausgeschieden**:
 - a) **D. Gerdes-Neuer** **der** **Altengroden**,
 - b) **Fr. Rauts-Hessens**,
 - c) **W. Nagle-Neuengroden**,
 - d) **H. Deiken-Kirchengroden**,
 - e) **G. Möhner-Kirchreihe**,
 - f) **C. Claßen-Neuender-Altengroden**

und sind **dafür** **6 neue** **Mitglieder** zu **wählen**, von denen gemäß **Art. 13** **3** zu dem im **Stunde** des **Art. 11** der **revidierten** **Gemeindeordnung** **wählbaren** **Grund-** bzw. **Gau-** **besitzern** **gehören** **müssen**.

Die **Ausgeschiedenen** können **wieder-** **gewählt** **werden**.

2. **Anßerdem** **ist** **noch** **für** **das** **inzwischen** **durch** **Tod** **ausgefallene** **Mitglied** **A. Müller-Minenhof** **für** **den** **Rest** **der** **Dauerzeit** **deselben** **1** **Ergänzungsmitglied** zu **wählen**, **das** **wie** **der** **Abgegangene** **ebenfalls** **der** **Klasse** **der** **im** **Stunde** des **Art. 11** der **revidierten** **Gemeindeordnung** **wählbaren** **Grund-** bzw. **Gau-** **besitzer** **angehören** **müß**.
3. **Erforderlichen** **Falls** **wird** **in** **diesem** **Termin** die **Wahl** **von** **Ersatzmännern** **vorgenommen** **werden**, deren **Zahl** **sich** **indef** **erst** **nach** **der** **Wahl** **der** **Gemeinderatsmitglieder** **feststellen** **läßt**.
4. **Mit** **der** **Wahlhandlung** **wird** **an** **dem** **genannten** **Tage** **nachmittags** **5 Uhr**, **mit** **dem** **Ziehen** **der** **Stimmzettel** **nachmittags** **8 Uhr** **begonnen**. **Nach** **8 Uhr** **können** **Stimmzettel** **nicht** **mehr** **angenommen** **werden**.

Das **Wahlprotokoll** **wird** **mit** **der** **Stimmliste** **7 Tage** **lang** **nach** **dem** **Wahltermin** **in** **Eufens** **Gasthause** **zur** **Einsicht** **der** **Stimmberechtigten** **offen** **liegen**.
Neuende, den **19. Oktober 1901**.

Der **Gemeindevorstand**.

H. Janßen.

Freitag **den** **1. und** **Sonabend** **den** **2. November** d. J. **wird** **der** **Anzeiger** **Weg** **für** **Fuhrwerke** **gesperrt**.
Ldbefeld. W. G. Albers, G.-B.

Armenfache.

Die **nächste** **Versammlung** der **Armenkommission** **findet** **Sonabend** **den** **2. November** **nachmittags** **3 $\frac{1}{2}$ Uhr** **in** **Wih. Carstens** **Gasthause** **in** **Teitens** **statt**.
Sitzungsstermin **der** **für** **das** **Winterhalbjahr** **1901/02** **für** **das** **hiesige** **Armenarbeitshaus** **erforderlichen** **Nahrungs-** **und** **Verbrauchsmittel**.
Teitens, den **26. Oktober 1901**.
W. Hingen, G.-B.

Schulsachen.

Umständehalber **findet** **die** **Hebung** **der** **Böhenburger** **Schulumlage** **nicht** **vom** **5. bis** **12. November**, **sondern** **später** **statt**.
Zuhauferfel, **1901 Oktober 28.**
J. G. Hillers, Zurat.

Vermischte Anzeigen.

Zur **öffentlichen** **Versteigerung** **des** **den** **Kindern** **des** **Königl. Wirtl. Geh. Oberregierungsrats** **Herrn** **Schweid** **niebst** **zu** **Berlin** **gehörigen**, **bis** **Mai** **1903** **von** **Herrn** **H. Faß** **gepachteten**

Guts Roffhausen

zur **Größe** **von** **54 $\frac{1}{2}$ ha** — **a** **03 qm** **nebst** **einem** **dazu** **gehörigen** **Arbeiterhause** **wird** **dritter** **Termin** **angelegt** **auf**

Mittwoch **den** **6. November** **d. J.** **nachmittags** **3 Uhr**

im **Gasthose** **Bremer** **Schlüssel** **zu** **Jever**. **Auf** **ein** **genügendes** **Gebot** **dürfte** **der** **Zuschlag** **erfolgen**, **indem** **weitere** **Verkaufsaufträge** **vorläufig** **nicht** **beabsichtigt** **werden**.
Sillenstede, **1901 Oktober 28.**

Albers, Aukt.

Zu verkaufen

zwei **Fuder** **guter** **Abel**.
Funnenfer-Altendich, **Post** **Winsen**.
A. Neppen.

Zu verkaufen

zwei **fähre** **Kühe** **und** **zwei** **im** **Januar** **farbende** **Kühe**.
Bant, **Grenzstr.** **76.** **H. Wilken.**

Die **Preise** **meiner** **vorzüglichen** **leicht** **waschbaren**

elsh. Hemdentuche und Quisianas

sind **infolge** **großer** **Abchlüsse** **unter** **Beibehaltung** **der** **besten** **Qualitäten** **bedeutend** **ermäßigt**.

Schon **bei** **Entnahme** **von** **10** **Mtr** **Extrapreise**.

Man **verlange** **meine** **Proben**.

A. Mendelssohn.

Talg

in **Fässern** **und** **Proben** **billigt** **bei**
J. G. Cassens.

Obstbäume,

Hochstamm, **Pyramiden-** **u.** **Spalterformen**, **Johannis-** **und** **Stachelbeeren**, **Rosen**, **Koniferen**, **Azaleen** **mollis**, **Rhododendron** **sowie** **familie** **anderer** **Zierfrüchler** **in** **tadelloser** **Ware** **empfehl** **billigt**
J. H. G. Düser, Gärtnerei.



Frische Bier

empfehl

J. G. Cassens.

Frische Bier **empfehl**
H. W. Hinrichs.

Blomen-Schmalz **stets** **frisch** **zu** **haben** **bei** **H. W. Hinrichs.**

Margarine **empfehl** **in** **recht** **schöner** **Qualität** **H. W. Hinrichs.**

Salz-Surken,

Et **5** **Pfg.**, **1/2** **hd.** **50** **Pfg.** **J. G. Cassens.**

Ziehungen 15. u. 18. Novbr. 1901.

Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchstbetrag **im** **günstigst. Falle:** **1**

75 000

1	Prämie	50 000	=	50 000	M.
1	Gew.	25 000	=	25 000	„
1	zu	10 000	=	10 000	„
1	zu	5 000	=	5 000	„
1	zu	3 000	=	3 000	„
2	zu	1 000	=	2 000	„
3	zu	500	=	1 500	„
4	zu	300	=	1 200	„
3	zu	200	=	600	„
20	zu	100	=	1 000	„
20	zu	50	=	1 000	„
40	zu	30	=	1 200	„
198	zu	20	=	3 960	„
792	zu	10	=	7 920	„
7924	zu	5	=	39 620	„
9000	Geld-Gew.		=	153 000	M.

Loose **à** **3** **Mark**, **Porto** **und** **Liste** **30** **Pfg.** **extra**, **empfehl** **und** **versendet** **nach** **unter** **Nachnahme**

Carl Heintze
in **Cotha.**

Die **Kirchbau-Kommission** **zu** **Wildeshausen**.
H. Bulling.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Hemige, sonst 15 Hemige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 255

Donnerstag den 31. Oktober 1901

111 Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Hinrichtung des Präsidentenmörders.

Auburn (Staat Newyork), 29. Okt. Czolgosz wurde heute früh 7 1/2 Uhr mittels Elektrizität hingerichtet. Als Czolgosz auf dem Elektrizitätsstuhl saß, sagte er, er empfinde keine Reue über seine That. Er bedauere nur, daß er seinen Vater nicht mehr gesehen habe. Nachdem der Strom dreimal eingeschaltet war, wurde der Tod bekannt gegeben.

Korrespondenzen.

* **Jever**, 30. Oktober. Im heutigen Zwangsversteigerungstermin wurde das Haus des Herrn Möhle zu Bant an der Neuen Wilhelmshavener Straße (Größe 7 ar 98 qm) für 35 000 Mk. an Herrn Kaufmann Reenenmann zu Wilhelmshaven verkauft.

* Dem Vernehmen nach ist die Clark'sche Bestattung am Friedhof an den Landwirt Herrn Fr. Behrens zu Fr.-Aug.-Groden verkauft worden.

* **Wilhelmshaven**, 29. Okt. Ein ungetreuer Gehilfe des Herrn Kaufmanns F. hat 920 Mk., die er für seinen Prinzipal einlieferte, unterschlagen und in Gemeinschaft mit zwei Schlachtergesellen verjubelt. Alle drei wurden vorgestern verhaftet. — Ein Schwinder sucht seit einigen Tagen weniger bemittelte Familien auf, um angeblich für eine neu zu erbauende Kirche Gelder einzusammeln. Er hält einen großen Vortrag und tritt ganz frei auf, erzählt von den Pastoren v. Nobelschwingschen Kolonien, die eine Kirche bauen wollen, und fügt hinzu, daß die nötigen Mittel fehlen. Er sei nun als früherer langjähriger Krankenbruder der Anstalt damit beauftragt, Oldenburg und Ostfriesland zu bereisen, um milde Gaben in Empfang zu nehmen. Vor einiger Zeit hat er Dutzend-jährigen heimgeführt, und wie es scheint, gute Geschäfte gemacht. (W. T.)

Vermischtes.

* **Kleine Mitteilungen.** In Berlin starb am Montag im 46. Lebensjahre der Professor der Physik Arthur König, ein eifriger Mitarbeiter von Helmholtz und Dubois-Reymond und in Fachkreisen geschätzter Forscher. — Die Ausstellung für Unfallchutz usw., die diesen Sommer in Frankfurt a. M. eröffnet war, wurde am letzten Sonntag geschlossen. Die Firma Siemens und Halske in Berlin erhielt die goldene Staatsmedaille. — Auf Grund hervorragender stenographischer Fertigkeiten ist dem Schriftführer eines stenographischen Vereins in Essen, Otto Sad, von der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Düsseldorf der Berechtigungsschein für den Einjährig-Freiwilligendienst erteilt worden. Es ist dies in Deutschland der erste derartige Fall. — Die 13. allgemeine Konferenz deutscher Stilllebensvereine in Leipzig wurde am 27. Oktober mit einem Festgottesdienst in der Johanneskirche und darauffolgender Abendversammlung eröffnet. 2000 Personen waren zugegen. — Ein amerikanischer Krösus, Pierpont Morgan, erwarb in Paris das Gemälde Die heilige Familie (von Raphael). Dafür und für einige andere Gemälde alter Meister zahlte er 2 800 000 Mark. Das Gemälde Die heilige Familie, bekannt auch unter dem Namen Colonna Madonna, erschien in diesem Jahr in der Seidmeyer-Galerie, nachdem sein Aufenthalt seit 1870 unbekannt gewesen war. — Professor Schwardt, der Vorsteher und Direktor der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses in Stettin, ist am Montag infolge einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte, gestorben. — Bei dem Rennen zu Karlsbunt am 28. Okt. stürzten drei Reiter; einer erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, ein Jockey zog sich eine Gehirnerschütterung zu. — Auf dem Gute Petersdorf im Kreise Nempitz (Schlesien) wurde ein Grabfeld aus der alten Bronzezeit entdeckt. — Der Hauptmann Fehr. v. Rejferling vom Garde-Regiment Nr. 2 wurde in ge-

heimer Sitzung des Kriegsgerichts in Stettin wegen Mißhandlung Untergebener und wegen Beleidigung zu sechs Wochen Stubenarrest verurteilt. — Das Mädchengymnasium in Hannover zählt bereits 29 Schülerinnen, die von 14 Professoren, Oberlehrern usw. dortiger Schulen unterrichtet werden. Zu nächste Ostern erfolgt die Errichtung einer Unterprima. — Die Königin Marienhütte zu Rainsdorf, das größte Eisenhüttenwerk Sachsens, wird wegen Mangels an Aufträgen im November den gesamten Hochofenbetrieb einstellen. — In der Garnisonkirche in Kiel ist der Küster Kräft beim Feizen der Kirche erstickt. — Der 34jährige Frau des Versicherungsinspektors von N. in Kassel entfiel im Schlafzimmer ihrer Kinder die brennende Petroleumlampe. Das Zimmer geriet in Brand und in brennenden Kleidern stürzte die Frau ins Freie. Sie wird ihren schweren Brandwunden wohl erliegen. Die Feuerwehr rettete die drei Kinder, von denen zwei Brandwunden davontrugen. — In der Spielhölle von Monte Carlo wurden 1 600 000 Mk. gestohlen. Das leidtragende Kasino entließ ein Duzend seiner Croupiers und Sekretäre, aber den Dieb hat man noch nicht erwisch.

* Ein smartes, echt amerikanisches „Geschäft“ haben in Lowell (Massachusetts) zwei Raffierer mit einer dortigen Bank, bei der sie angestellt waren, „abgeschlossen“. Wie der Frankfurter Zeitung am Dienstag telegraphiert wird, hätten sie zunächst ihrem Hause 1 Million Dollars gestohlen. Dann aber hätten ihre Frauen mit den Direktoren der Bank einen Vergleich erzielt, demzufolge sie gegen die Zuficherung der Straffreiheit 800 000 Dollars zurück-erstattet hätten. Somit hätten also die beiden pflichttreuen Beamten im Handumdrehen, wenn auch nicht gerade auf reinlichste Weise, 200 000 Dollars „verdient“.

Von dem Glück und Ende eines ehemaligen „Sterns“ am Operettenhimmel

erzählt Jean-Bernard in der Indépendance belge eine interessante Geschichte: „Im Jahre 1876“, schreibt er, „feierte in Paris ein hübsches Mädchen als Operettenstern Triumphe; sie sah prächtig aus, hatte herrliche Diamanten und sang ziemlich falsch. Längere Zeit hatte sie mit einem vornehmen Herrn, der der Regierung von damals sehr nahe stand, ein Liebesverhältnis. Dieser Tage nun traf ich sie in der Redaktion eines großen Boulevardblattes, wo sie für eine glücklichere Freundin, die dem Theater treu geblieben ist, eine Annonce aufgeben wollte. Das arme Weib ist jetzt eine Dame mit weißen Haaren, die mit aufgetriebenen Gesicht und tiefliegenden Augen. „Ach, lieber Herr!“, rief sie, als sie mich erblickte, „wie hart ist doch das Leben für mich! Sie erinnern mich an die schönen Tage. Schreiben Sie noch immer Operettentexte?“

„Nein, nein, mein liebes Fräulein! . . . ich habe auf diesen Ruhm verzichtet, um mich mit dem bescheidenen Ruhme eines Zeitungsmenschen zu begnügen.“

„Ich lese keine Zeitung mehr; erstens sehe ich nicht ohne Weile, und dann ärgert es mich sehr, wenn ich in den Echo des Théâtres die Lobeshymnen lese, die sich die Theaterdamen von heute für zehn Francs die Zeile kaufen — Sie wissen doch, daß das der „angemessene Preis“ ist. Zu meiner Zeit konnte man diese zeitenweise bezahlte Reklame noch nicht. Heute wird das zu den allgemeinen Unkosten gerechnet. Und das nennt man dann Kunst!“ Ich suchte ihrem Redestrom eine andere Richtung zu geben, indem ich sie fragte, was aus ihr geworden sei und ob sie Geld gesammelt habe. „Geld!“ schrie sie. „Ach, ich Arme! Zu meiner Zeit konnte man am Theater kein Geld sammeln.“ — „Aber Sie hatten doch Talent und schöne Diamanten.“

„Talent — das will ich meinen, und wenn Judis und Thés mich nicht mit Reid und Eifersucht verfolgt hätten, wäre ich weiter gekommen. Die Diamanten aber mußte ich verkaufen; das letzte Armband ist ins Leihhaus gewandert, und um leben zu können, mußte ich bei dem bekannten Champagnerweinhändler B. . . eine Stelle als Stüpfelzählerin annehmen.“

Als sie sah, daß ich sie erlaucht anblickte, fuhr sie fort: „Ja, mein Lieber, ich zählte die Stüpfel und zahlte

die Prämien aus.“ Da ich noch immer nicht wußte, was für ein neues Geschäft das sein mochte, gab mir die ehemalige Schauspielerin folgende interessante Erklärung: „Ursprünglich gaben die großen Weinfirmen, wenn sie ihre Weine rasch in den Handel bringen wollten, den Kellnern der großen Restaurants eine Prämie für jede Flasche, die sie entkorkten.“

Diese Prämien variierten mit dem Preise der Flasche und betrugen oft 3 bis 4 Fr. Aber der Kellner hat auf den Gast keinen allzu großen Einfluß. Der Champagnerhändler B. . . (sie nannte eine der bekanntesten Firmen) hatte nun eine weit praktikablere Idee. Er zahlte jedem, der ihm einen Stüpfel einer seiner Flaschen bringt 2 Fr.; der Preis seiner „corte blanche“ beträgt 10 Fr. pro Flasche.

Die Restaurationskellner wissen das natürlich und kommen oft mit ihren Stüpfeln zur Kasse, wo sie anstandslos für jedes Stück 2 Fr. bekommen. Nun haben aber auch die Dämchen, die sich ein Geschäft daraus machen, durchreisenden Fremden Gesellschaft zu leisten, rasch genug erfahren, daß die Firma B. . . u. Comp. Krosopfenprämien zahlte. Seit jener Zeit trinken sie den Wein dieser Firma mit einer wahren Wonne. Sie schwören feierlich, daß nur dieser Wein gut sei und daß nur er heiter und fröhlich stimme; und da die reichen Fremden nicht nach Paris kommen, um hier Krüßsal zu blasen, entlockt man zahlreiche Flaschen; die Dämchen stecken dann sorgfältig die Stüpfel in ihre Taschen, und wenn sie in Geldverlegenheit sind, kommen sie zu uns und wechseln sie gegen klingende Münze.

Mein Amt ist es, die Stüpfel zu zählen und die Prämien auszugeben. Ich habe einst allerdings von einer anderen Leberstellung geträumt, aber wenn man das nicht haben kann, was man gerät, muß man das gerne haben, was man hat. . . — „Und ist infolge dieser Prämienzahlung der Weinumfaß Ihres Hauses größer geworden?“ — „Glaub's wohl. Er hat sich in vier Jahren in den Restaurants in welchen man sich nicht langweilt, verdreifacht. Die „Damen“ wollen nichts anders mehr trinken, und seitdem sie Stüpfel sammeln, haben sie immer Durst.“ Wenn ein Freund nicht diese interessante Unterhaltung unterbrochen hätte, würde ich sicherlich noch mehr über diese neue Profession und über die finanziellen Einfälle der Pariser Geschäftsleute erfahren haben.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Leopold Sonnemann versammelten sich heute Vormittag die Mitglieder der städtischen Körperschaften und Abordnungen zahlreicher öffentlicher und privater Vereinigungen zu einer Feier im Hochhaus-Konferatorium. Auch viele persönliche und politische Freunde des Jubilars waren erschienen. Die Glückwünsche des Magistrats überbrachte Oberbürgermeister Dr. Abdes, die der Stadtverordnetenversammlung Justizrat Dr. Gumbert. Im Auftrage des Vereins deutscher Zeitungsverleger gratulierte Dr. Saenike-Hannover. Es folgten ferner Glückwünsche durch den Präsidenten der Handelskammer, durch politische Parteifreunde u. a. Chorgesang eröffnete und schloß die Feier.

Rom, 29. Okt. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten am Vatikan Herrn v. Notenhau, welcher dem Papst den ersten Band des Werkes von Dr. Steinmann über die Syrische Kapelle überreichte. Dr. Steinmann wurde alsdann dem Papst vorgestellt.

Valerino, 29. Okt. Karabinier töteten heute Nacht den Räuber Rosario Cusolino in der Nähe von Monteboro (Caltanissetta).

Widderburg, 26. Okt. Mit Ausnahme des Kommandos von der Venters, mit welchem Oberst Eulin am 21. Oktober ein Gefecht hatte, sind alle Buren im Zentrum und Nordosten der Kapkolonie den englischen Abteilungen mit Erfolg ausgewichen. Wihburg, Fouché und Wessels befinden sich noch in der Nähe von Karmelspruit und kreuzen in den Eingeborenen Bezirken umher. Byper, Bouwers und Smuts werden in ständiger Bewegung gehalten.



London, 29. Okt. Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria besagt: Eine von Osten her auf dem Marsch nach Beersit befindliche englische Kolonne wurde am 24. d. Mts. in der Nähe des Großen Americo-Klusses von den Kommandos Delarey's und Kemp's angegriffen, welche mit einem heftigen Vorstoß durch den dicken Busch hindurchbrachen, nach heftigem Kampfe aber zurückgeworfen wurden. Die Buren hatten 40 Tote, darunter den Kommandanten Dufferin-Huylen, die Engländer 2 Offiziere, 26 Mann tot, 5 Offiziere und 50 Mann verwundet.

London, 29. Okt. Ein weiteres Telegramm Lord Kitcheners über den Zusammenstoß mit Botha besagt: Oberst Kimington hatte mit dem Obersten Rawlinson einen langen Marsch nach Schemmelhoel östlich von Ermelo unternommen, wo sich Louis Botha mit 300 Mann befinden sollte. Aber eine Stunde vor der Ankunft der Engländer schickten die Buren früh am Morgen des 24. nach Norden. Oberst Kimington erbeutete mehrere Schriftstücke, darunter einige, welche Louis Botha selbst gehörten. — Lord Kitchener berichtet ferner, General Biljoen habe die im Bau befindliche Linie der Blockhäuser in der Nähe von Badfontein am 24. angegriffen, sei aber mit leichter Mühe zurückgetrieben worden. Die Abteilungen Williams und Fortescues seien in der Nähe der De-Wagen-Drift von den Buren angegriffen worden, hätten den Feind aber nach Nordosten zurückgeworfen, wobei die Buren 6 Tote und 17 Gefangene verloren hätten, darunter einige Leute Staatsartillerie mit Kapitän Kroon, welche Dynamit zum Zerstören von Eisenbahnhäfen bei sich hatten. — Ueber den Kampf am Americo-Fluß teilt Lord Kitchener noch mit, daß der Feind acht Wagen der Engländer erbeutete. Alle englischen Truppenteile hätten mit größter Tapferkeit gekämpft. Von den Wagenführern und den Kanonieren, die in den Kampf verwickelt waren, und ferner von den Northumberland-Füßlicern, welche als Bedeckung dienten und 20 Mann zählten, wurden 37 getötet oder verwundet. — Seit dem 21. d. M. sind insgesamt 74 Buren getötet, 16 verwundet und 358 gefangen genommen worden. 45 haben sich ergeben.

London, 29. Okt. Die Abendblätter veröffentlichen nachstehende Depesche aus Peking vom heutigen Tage: In dem Peking-Drui-Streit ist es zu einer neuen Entwicklung gekommen. Die chinesischen Zollbeamten haben gestern nach Kalgan und Tientsin bestimmte deutsche Waren mit Beschlagnahme belegt. In Abwesenheit des deutschen Gesandten hat dessen Vertreter bei dem chinesischen Auswärtigen Amt die Forderung auf Freigabe der beschlagnahmten Güter gestellt. Man erwartet, daß die Regelung der Angelegenheit noch in dieser Woche erfolgen wird.

Newyork, 29. Okt. Der Generalkonsul von Venezuela erhielt eine von gestern datierte Depesche aus Ca-

rocacas, derzufolge Präsident Castro den Friedenszustand im Inneren des Landes proklamiert hat.

(Telephonische Nachrichten.)

Wildpark, 30. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend 10^{3/4} Uhr hier wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Gelsenkirchen, 30. Okt. Wie die Gelsenk. Ztg. meldet, hat sich der Erste Staatsanwalt in Essen gestern nach hier begeben, um über etwa in dem Betriebe der Gelsenkirchener Wasserwerke vorgekommene Unregelmäßigkeiten Erhebungen anzustellen.

Sang, 30. Okt. Bei der allgemeinen Beratung der Politik des Kabinetts in den Bureaux der zweiten Kammer verteidigte die ministerielle Partei die Haltung des Ministeriums in der südafrikanischen Frage und legte dar, daß nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten nicht ausgeschlossen sei, daß die gegenwärtige Regierung bei dem jetzigen Stande der Dinge alles in ihrer Macht stehende thue zu gunsten der südafrikanischen Republik.

London, 30. Okt. Nach einem Telegramm des Standard aus Shanghai von gestern haben sich alle Mitglieder der Familie des Prinzen Tsching von Peking nach Kaitung begeben. Man erwartet, daß sie sich dort dauernd niederlassen werden.

London, 30. Okt. Daily Chronicle meldet aus Washington: Die britische Regierung hat ihren Gesandten Pauncefote ermächtigt, den neuen Kanalvertrag zu unterzeichnen.

Washington, 30. Okt. Das Staatsdepartement hat aus Sofia und Konstantinopel die Nachricht erhalten, daß eine Verbindung mit der von Räubern entführten Missionarin Miss Stone hergestellt worden sei.

London, 30. Okt. Wie die Times aus Shanghai meldet, sind die Bedingungen, unter denen die Vorbereitungen getroffen werden sollen, um das Friedensprotokoll wirksam zu machen, völlig unklar. Weder die Zollämter noch die Konsulate besitzen beglaubigte Abschriften des französischen oder chinesischen Textes. Ueber die Handhabung des Zolles herrscht völlige Unklarheit.

Berlin, 30. Okt. S. M. S. Loreley ist heute in Tcherapia eingetroffen.

Kiel, 30. Okt. Der Großherzog von Oldenburg ist mit seiner Tochter, der Herzogin Sophie Charlotte, gestern Abend an Bord der Yacht Neujahr hier eingetroffen.

Leipzig, 30. Okt. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Schönank ist heute Morgen hier gestorben.

München, 30. Okt. Der am 20. Sept. mit etwa 25 000 Mk. flüchtig gewordene Postkassierer Berwey

hat sich gestern selbst gestellt. Er hatte noch fast die ganze Summe bei sich.

Baku, 30. Okt. Gestern sind in Balachann 34 Bohrtürme, die verschiedenen russischen Naphthagelagern gehörten, durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 80 000 Rubel geschätzt.

Clermont-Ferrand, 30. Okt. Ein Journalist namens Oriole wurde hier verhaftet, weil er die Soldaten des 92. Infanterie-Regiments vor ihrer Kaserne in einer Ansprache aufforderte, im Falle eines Ausstandes ihren Vorgesetzten nicht zu gehorchen.

London, 29. Okt. Im gestrigen Ministerrat, der nahezu drei Stunden dauerte, bildete der Krieg in Südafrika fast ausschließlich den Gegenstand der Erörterung. Soweit bekannt, wurde der Beschluß gefaßt, den Krieg durch keine anderen Mittel als durch völlige Unterjochung der Buren zum Abschluß zu bringen und Lord Kitchener alles zu bewilligen, was er zur energischen Fortsetzung des Krieges für notwendig erachtet.

London, 30. Okt. Ruters Bureau meldet aus Manila von gestern: Der Filipinierführer General Malvar hat heute eine Proklamation erlassen, durch welche er sich zum Generalkapitän ernannt und die Absicht kundgibt, die Armee umzuwandeln und zwei Generalkommandanten und vier Divisionsgenerale zu ernennen.

Abfahrtszeiten der Eisenbahzüge.

Von Jever nach Wilhelmshaven.					
	5,50	9,29	12,04	4,03	7,25
Zu Wilhelmshaven	6,48	10,25	1,06	4,58	8,22
Von Wilhelmshaven nach Jever.					
	6,54	8,50	12,28	4,—	6,54*
Zu Jever	7,48	9,51	1,25	5,03	7,47

* Nur an Werktagen, auch am 18. Oktober (Old. Erntedankfest), 31. Oktober (Reformationsfest) und 27. März (Gründonnerstag).

Eine Messerspitze voll

Unde's Essenz genügt, um jedem Kaffee einen delikaten Geschmack und eine schöne Farbe zu geben.

Amtliche Anzeigen.

Der Stadtrat hat am 17. d. Mts. beschlossen den Ankauf einer Fläche vom Garten des Kaufmanns H. Müller (früher bewohnt von Böger) an der großen Burgstraße hieselbst. Der Beschluß liegt vom 1. November d. J. an während 14 Tagen in der Registratur des Rathhauses öffentlich aus und werden die Gemeindeglieder aufgefordert zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben.

Jever, 26. Oktober 1901.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Zwangsversteigerung.

Jever.
Freitag den 1. November 1901 nachmittags 4 Uhr sollen im Ader hief. 1 Sofa, 1 Sofatisch und 1 Teppich gegen Barzahlung versteigert werden.
Jever, 1901 Oktober 30.
Bohlmann,
Gerichtsvollzieher i. B.

Hebung.

Montag und Dienstag, den 4. und 5. November, werde ich die Hebung der diesjährigen Schul- und Kirchenanlagen nachmittags von 2 bis 6 Uhr in Ihnens Gasthause vornehmen.
Dooftiel, 1901 Oktober 30.
Fr. Wedemeyer.

Vermischte Anzeigen.

Gesucht

zum 1. Mai 1902 ein gewandtes Dienstmädchen.
Jever. Wilhelm Levy.

Gesucht
zu Ostern oder auch früher ein Bekehring Jever.
M. Hilbrand,
Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Mädchen
60 bis 80 Taler Lohn.
Kochlehnmädchen
schlicht um schlicht und gegen Vergütung auf sofort und später gesucht.

Janssens
Kellner-Nachweis-Bureau,
BREMEN, Knochenhauerstraße 27.
Suche auf Mai nächsten Jahres eine Haushälterin.
Dattre:shausen bei Horumerfiel.
Herm. Mammen.

Gesucht
zu Ostern ein Bekehring.
Sillenstede. Friedrich Eggers,
Zimmermeister.
Kann auf Mai nächsten Jahres Groß- und Klein-Knechten sowie auch Mädchen Herrschaften nachweisen bei hohem Lohn.
Hohenkirchen. Johann Meinen.

Gesucht
zu Ostern nächsten Jahres ein Bekehring.
Waddewarden. J. Duten,
Zimmermeister.

Gesucht
zum 1. Mai u. J. ein solider Knecht zum Milchfahren. Gute Zeugnisse sind vorzulegen. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
Wilsbahren. G. Groninger.

Gesucht
zum 1. Mai ein junger Mann für eine größere Landwirtschaft gegen Salär, bei Familienanschluß.
Näheres bei Gastwirt Hartmann im Gasthof zum roten Löwen, Jever.

Zu vermieten
schön möbl. Stube nebst Schlafstube, auf Wunsch mit Beköstigung.
Mühlenstraße 395.

Verpachtungen.

Verpachtung von Weideland und Aekern.
Des Herrn Justizrats Jürgens Erben lassen
Freitag den 15. November 1901
abends 6 Uhr

in Abers Wirtschaft vor dem St. Annenthor hieselbst auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachten:

1. circa 5^{1/2} **Matten Weideland**, hinter Jürgens Dreesche belegen, jetzt an F. G. Hinrichs verpachtet,
 2. **61 Acker**, belegen zu Jever auf Jürgens Dreesche und an der Wittmunder Ghauffee.
- Pacht Liebhaber werden eingeladen.
Jever. Aukt. G. A. Meyer.

Frau Witwe Bunselmeyer zu Bohnenburg bei Dooftiel will ihre daselbst belegene

Landstelle.

bestehend aus einem Wohnhause nebst Scheune, einem großen Obst- und Gemüsegarten und einem Stück Weideland, direkt am Hause belegen, zum Antritt auf den 1. Mai 1902 auf mehrere Jahre verpachten. Pacht Liebhaber wollen sich ehestens an Frau Bunselmeyer oder an den Untergemeinneten wenden.
Jever. Aukt. G. A. Meyer.

Zu vermieten
auf Mai ein Wohnhause mit großem Obst- und Gemüsegarten an einen zuverlässigen Arbeiter, der das ganze Jahr hindurch feste Arbeit erhalten kann. Auskunft erteilt Gastw. Hartmann im roten Löwen, Jever.

Zu vermieten.
In meinem neu erbauten Hause an der Schützenhoffstraße habe ich noch eine schöne Ober- sowie Unterwohnung auf Mai kommenden Jahres zu vermieten. Gartenland wird beigegeben.
Näheres bei
Johanne Meyer, Jever, Rosenstr.
Zu verkaufen ein Bauplatz.
Die Obige.

Zu vermieten
auf Mai 1902 die westliche geräumige Wohnung mit Garten in dem von mir bewohnten Hause.
Hohenkirchen. Heint. A. Mannmann.

Zu vermieten
eine freundliche Unterwohnung zum 1. Mai t. J.
Schlachke Nr. 36.

Das z. Zt. von Herrn Herrn- de Voer benutzte

Wohnhaus mit gr. Garten
bei der Bleekerschule hief. ist auf nächsten Mai zu vermieten.
Jever. M. H. Minssen.

Zu vermieten
Geschäftsbaus in Jever, in dem mehrere Jahre ein Kolonialwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
zwei Wohnungen mit Obst- und Gemüsegarten. Auf Wunsch kann Ackerland beigegeben werden.
Schortens. Georg Zimmermann.
Entlaufen ein weißer Hahn.
D. D.

Die von der Witwe Jakobs benutzte Wohnung an der Nosmarinstraße ist auf nächsten Mai zu vermieten.
Jever. M. H. Minssen.

Grösste
Spezial-Abteilung
für

**Betten, Federn,
Damen.**

Unsere **Bettbarchende** sind
garantirt feder- und staub-
dicht.

Unsere **Bettfedern** haben
gegenüber anderen Fabrikaten
den Vorzug der Geruchlosig-
keit und

rationellsten Reinigung.

Besonders empfohlen:
Schneeweisse

Gänsehalsdaunen,

prachtvoll rein,
per Pfund 2,50 Mark.

Halbweisse Gänsefedern,
sehr füllkräftig,
per Pfund 1,65 Mark.

Graue Entenhalbsdaunen,
sehr daunig,
per Pfund 1,30 Mark.

Graue Entenfedern
für Unterbetten
per Pfund 95 Pfennig.

J. M. Valk Söhne,

Jever, Neustrasse.

Empfehlen täglich
**prima Rind-
und Hammfleisch,**
sowie Freitag fettes Kalbfleisch.
Jever, Blauestr. D. W. Joh. v. Söhne.

**Aprikosen-, Pfirsich-,
Äpfel-, Birnen-, Kirschen-
Spaliere**

empfehlen die Gärtnerei von
Wilh. Hinrichs, Jever.

**Jede Hausfrau
versuche
Vormbaums
„Eureka“.**

Dasselbe verbietet das unliebsame Ab-
färben und Einlaufen der Wäsche, erlöst
die wollene Wäsche wunderbar weich, macht
die weiße Wäsche bläulich
blendend weiß und giebt der-
selben einen höchst angenehmen
frischen Geruch.



„Eureka“
wird von den bedeutendsten
Hausfrauenzeit. usw. als
bestes Waschmittel der
Gegenwart empfohlen
und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.

„Eureka“ ist in allen bess. Geschäften
zu haben.
Generalvertreter für Jever und Um-
gebung:

R. Scipio
in Bremen.

**Itzehoer
Kalkmergel,**

fein zu Mehl gemahlen,
95-98% feinsten Kalk.

Verfand ab Fabrik nach allen Bahn-
stationen, auf Wunsch auch frei Haus.

Habben & Wiggers.

Empfehle meine
Dampf-Färberei

zum Färben von Herren- und Damen-
Garberoben, Möbelstoffen, Portieren,
Tischdecken und sämtlichen anderen Stoffen.
Ueberzieher, Capes, Mäntel sowie Trauer-
sachen werden in einigen Tagen gefärbt.
Jever. Friedrich Möhlmann.

B. Becker in Seesen a. Harz
liefert allein seit
1880 den anerf. unübertroffenen **Holländ.
Tabak.** Ein 10 Pfd.-Buntel fr. acht Mk.

Saalsprikmodis Ia.

1 Pfd. 65 Pfa. J. S. Cassens

Wer **Schweine**

haben will, die in kurzer Zeit rund und
fett sein sollen, der füttere täglich
Accermanns Ferkelpulver
zwischen das Futter.

Zu haben in der
Löwenapotheke in Jever.

Leberthran, feinste neue Medicinal-
ware, empf. Cillers Drg.

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen,
reiner, sommerweicher Haut und blendend
schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden,
Schutzmarke: Stedenpferd, à St. 50 Pfg.
in der **Löwen-Apotheke.**

Empfehle prima
junges fettes
Rosfleisch.
Jacob Zeilmann.

Knappfuchen

empfehlen J. S. Cassens.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden,
durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller
Seifen, besonders gegen raue, spröde
und aufgegrungene Haut. Borr. à Bad,
enth. 3 St. 50 Pfa. i. d. Löwenapotheke.

Rosen

empfehlen zur jetzigen Pflanzzeit
Jever. Aug. Windels.

Neue ansgefuchte Muskat-Rosinen
1 Pfund 30 Pfa.
J. S. Cassens.

Getrocknete Süßkäpfel

zum Kochen empfiehlt billigt
A. d. Schlachte. Hinrich Kemmers.
Ff. Kraut-, Stämmel- und weißen Käse
empfehlen billigt
Hinrich Kemmers.

Dicke frische Eier empfiehlt
Hinrich Kemmers.

Primawasserhelles Oel,

für Nähmaschinen und Fahrräder,
1 Pfund 80 Pfa.

empfehlen
J. S. Cassens.

Alter scharfer Käse 15 Pfg. Cillers.
Frisch geb. Kaffee 4 Pfd. 3 Mk. Cillers.
Zwiebeln 10 Pfd. 50 Pfa Cillers.

Hiesigen Speck,

dicke und gestreift,
empfehlen **Friedr. Sieffens.**

Schweizer-Käse ff.,

1 Pfd. 80 Pfa. J. S. Cassens.

Zu verkaufen
ein im November sowie ein im März
kalbendes Veck.
Sengwarden. Adolf Gerdes.

Zu verkaufen.
Meine Hänslingsställe mit großem
Obst- und Gemüsegarten wünsche ich unter
der Hand zu verkaufen. Mehrere Groben-
Parzellen können mit übernommen werden.
Inhauserfeld, 1901 Oktober 27.
Kemper Wilhelm.

Zu verkaufen
zwei gute, fahre Kühe.
Langewerth. G. Gummels.

Samstag den 3. November

großer Ball.

Es ladet freundlich ein
Sengwarden. Adolf Gerdes.

Sengwarden.

Donnerstag den 14. November
abends 6^{1/2} Uhr

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps
der 2. Matrosen-Division.
Nach dem Konzert

BALL.

Es ladet zum Besuch ganz ergebenst ein
Gerh. Hellmerichs.

Bersammlung

des
landwirtschaftlichen Vereins
Destrigen

Mittwoch den 6. November 1901
abends 6 Uhr in Flügel's Wirt-
shaus zu Ostern mit folgender Tages-
ordnung:

1. Eingänge.
 2. Wahl eines Delegierten zum
Jeverl. Herdbuchverein.
 3. Antrag auf einige Aenderungen
im Statut des Herdbuchvereins.
 4. Weitere Vereinsangelegenheiten.
- Um pünktliches, voll ähliches Erscheinen
der Mitglieder wird gebeten.

D. B.
A. G. D. Lührs.

Auf
**Thomasmehl, Kainit,
Peruquano**

nehme Bestellungen ab Lager Jever ent-
gegen. Geschlossene Ladungen liefern zu
Verkaufspreisen.

Schortens. S. D. Fiark.

Eine prachtvolle Blüschmübel-
Garnitur, bestehend aus Sofa, 2
großen und 4 kl. Sesseln, habe ich
im Auftrage wirklich recht billig zu
verkaufen.

Jever. M. Israel.
Gute neugebundene Strobdoden sind von
jetzt an billiger zu haben.
Sillenrede. J. J. Abels.

Zu verkaufen
Fässer und Kisten, worunter einige
große schwere, passend zu Futterkisten.
J. F. G. Trendel.

Zu verkaufen
ein schönes Kuhkalb.
Jever, Blauestr. D. W. Joh. v. Söhne.

Zu verkaufen
2 fette Schweine (Ferkel), à ca. 300 Pfd.
schwer.
Altlande Joh. Haagen.

Zu verkaufen
ein Jagd- und Starnhund, billig.
Sandel. Hermann Harms.

Das von Herrn Briefträger Jaussen
bewohnte Haus nebst Garten ist auf
nächsten Mai zu vermieten.
Jever. B. A. Freerichs Wwe.

Gräben-Schlöten hat in Alford zu
vergeben
Landeswarden. Sr. Popken senior.

Entlaufen
eine hochtragende schwarzbunte Kuh, ge-
zeichnet mit L.
Jever, Schlofferstraße. J. de Beve.

Empfehle meinen echt hiesigen Schaf-
bock. Deckgeld 50 Pfg.
Grafschaft. Gerh. Egts.

Mein Stier deckt für 3 Mk.
Holschhausen. Gayung Janßen.

Empfehle meinen Eber.
Gleberns. S. D. N. N.

Löbe,
Landwirtschaftl. Kalender 1902.
Preis 2 Mk.

E. L. Wettker & Söhne.

**Stollwerck's
Adler-Cacao**

wohlschmeckend.
Garantirt rein. Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2,40	1,25	0,60	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Hermann Wallheimer,

Wilhelmshaven — Oldenburg.

Die ungewöhnlich billigen Angebote, welche ich durch den großen **Gelegenheitskauf** biete, haben allgemein berechtigtes Aufsehen erregt.

Da enorme Quantitäten für alle Abteilungen eingetroffen waren, so ist das Lager in allen Genres noch reichhaltig sortiert.

Die Preise in den Schaufenstern bitte ich zu beachten.

Stenographie.

Im **Gabelsbergerischen Stenographen-Verein** beginnt Sonnabend den 2. November der **Winter-Unterrichtskursus**. Wer die Stenographie erlernen will, veräume nicht, hieran teilzunehmen und sich in eine im Hotel Adler ausgelegte Liste einzutragen oder am gen. Tage abends 9 Uhr sich dort einzufinden.

Theater in Jever.

Hotel zum Erbgroßherzog.
Sonnabend den 2. November 1901.
3. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Erstes Auftreten des Fräulein Elisabeth Günthor vom Stadttheater in Luzern.

Auf Triburg und Rodeck

Am Spieltisch des Lebens.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Klaus Arsen.
Preise der Plätze:
Sperfrisch 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk.,
Galerie 50 Pf., Schüler auf 1. Pl. 50 Pf.,
Tagesverkaufspreis: Sperfrisch 1,25 Mk.,
1. Platz 80 Pf., bis abends 6 Uhr
bei Gebr. Larks.
Abonnementsbillets sind noch beim
Zettelträger Overz zu haben.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang präzis 7 Uhr.
Die Direktion.

Theater in Sande.

(Ladbitens Gasthof).
Sonnabend den 2. November:
Erstes Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters.

Des Nächsten Hausfrau.

Original-Auffspiel in 3 Akten
von F. Rosen.
Hierauf:

Die Kunst, geliebt zu werden.

Wiederpiel in 1 Akt von Humbert.
Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreis 1,25 Mk.
Heinr. Scherbarth.

Bürgerverein Hohenkirchen.

Versammlung Sonntag den 3. Nov. abends 7 Uhr im Vereinslokal.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.
Hohenkirchen, 27. Oktober 1901.
Der Vorstand.

Privat-Frauen-Klinik,
Bremen, Bornstr. 16.
Fernsprecher 1263.

An die Interessenten für die Molkerei in Hooftiel.

Die Landwirte von Hooftiel und Umgegend, welche sich für die **Hooftieler Molkerei** interessieren, werden zu einer Besprechung der Angelegenheit, insbesondere über Preis und Höhe des von jedem einzelnen event. zu liefernden Milchquantums, auf

Sonntag den 3. November d. J.
nachmittags 5 1/2 Uhr

in **Sachsens Gasthaus zu Hooftiel** hiemit eingeladen.
Recht zahlreiches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.
Weitere Auskunft wird gern erteilt von Herrn Rechnungsführer **M. Israel** hieselbst — als Bevollmächtigtem der lesteingetragenen Gläubiger —, sowie von dem unterzeichneten Konkursverwalter.
Jever, den 30. Oktober 1901.

P. Schmedes, Rechtsanwalt.

Kriegerverein Schortens.

Generalversammlung Sonntag den 3. November abends 8 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung wird bei Eröffnung bekannt gegeben.
D. B.

Zum grünen Jäger.

Freitag den 1. November

Tanzkränzchen.

Es ladet ein **G. Hinrichs.**

Antonlust.

Im Saale des Herrn Böckl.

Großes Kunst- und Figuren-Theater.

Sonntag den 3. November erste Vorstellung.

König Eduard von England.

Auffspiel in 4 Akten.
Alles übrige die Tageszettel.
Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein **Böckl und Geuzel.**

Schortens.

Sonntag den 3. November

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **D. Gerdes.**

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds., an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Kriegerverein Cleverns.

Generalversammlung Sonntag den 3. November abends 7 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge.
2. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Kriegerverein Hooftiel.

Monatsversammlung Sonntag den 3. November (nicht am 10.) abends 7 Uhr im Vereinslokal (H. Wilken).
Der Vorstand.

Kriegerverein Hornmersiel.

Sonntag den 3. November abends 7 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal.
Tagesordnung: 1. Besprechung über das Winterfest. 2. Nähere Besprechung über die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes.
D. B.

J. T. K.

Donnerstag den 31. Oktober pünktlich 2 1/2 Uhr nach Wittmund. Verzebrung der Kaffe.

Familien-Anzeigen.

Für die vielen Glückwünsche von nah und fern anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen herzlichsten Dank.
Jev.r. **G. Behrens und Frau.**

Geburts-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Geburt einer Tochter zeigen wir freudig an
F. N. Poppen junr. und Frau
Antonie geb. Jansen.
Wilhelmshaven, den 28. Okt. 1901.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Helene Jacobs
Gerhard Becker.
Schooft. Silberhausen.

Statt besonderer Mitteilung.

Verlobte:
Gerhardine Heeren
Rudolf Cornelissen.
Langenwerth. Wilhelmshaven.

3. B. in Jever.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Marie Hinrichs
Johann Jansen.
Bookens. Hofmeierinnenburg.
29. Oktober 1901.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Mitteilung.
Verwandten und Teilnehmenden hierdurch die traurige Nachricht, daß heute unsere liebe Schwester

Frau Witwe Anna Stöver
geb. Martens
von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Die betrübten Geschwister.
28. Oktober 1901.
Die Beerdigung vom Sophienstift aus findet statt Freitag den 1. November nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof in Cleverns.

Gestern Nachmittag verschied nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Frau und unsere treuherzige Mutter und Großmutter in ihrem 51. Lebensjahre, welches wir mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

B. Dettmers
nebst Angehörigen.
Bohlswarfen, 30. Oktober 1901.

Annahme von Annoncen für die jeweilige Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später — bis längstens 12 Uhr — können nur noch dringende kleine Annoncen angenommen werden.
Ergeb. des Jev. Wochenblatts.